

Fachliche und soziale Implikationen von Spracharbeit. Sprachbezogene Bearbeitungsprozesse aus erwerbs- und anerkennungstheoretischer Perspektive

Zusammenfassung

Der Beitrag untersucht eine Situation im Unterrichtsgespräch des Deutschunterrichts der Sekundarstufe I, in der eine vorangegangene Äußerung bearbeitet wird, sowohl in Bezug auf ihr Spracherwerbspotenzial als auch in Bezug auf die Subjektivierung der Beteiligten. Die Rekonstruktion zielt darauf ab, sowohl fachliche als auch soziale Implikationen von Bearbeitungen beschreiben zu können. Methodisch wird dafür zum einen ein gesprächsanalytisches, zum anderen ein adressierungsanalytisches Vorgehen vorgeschlagen. Im Ergebnis zeigt dieser doppelte Zugriff eine enge Verbindung von Formen der Bearbeitung, Spracherwerbspotenzial und Subjektivierung auf.

Schlagwörter: Sprachbildung, Unterrichtsgespräch, Deutschunterricht, Subjektivität, Ungleichheit

Subject Related and Social Implications of Language Education – Using Acquisition and Subjectivation Theories in Language Revision

This article examines a classroom discussion of a German class in the lower secondary school, in which language is improved by revising previous utterances, both in relation to their language acquisition potential and to the subjectivation of the participants. This reconstruction aims to be able to describe both the subject related and the social implications of the revision process. In terms of methodology, a conversation analysis is proposed on the one hand, and an addressing analysis on the other. As a result, this double approach reveals a close connection between forms of revision, language acquisition potential, and subjectification.

Keywords: language education, classroom discussion, German language classroom, subjectivation, inequality

1 Ausgangspunkte und Ziel

Dass sprachliche Bildung Ziel und Aufgabe schulischer Bildung ist, ist wenig umstritten. Kontroverser werden die Wege diskutiert, wie diese sprachlichen Bildungsziele durch geeignete Diskursformen zu erreichen sind (vgl. z.B. Harren 2015: 2): Welche Verfahren können unter welchen Umständen zur Ausbildung und Entwicklung sprachlicher Fähigkeiten, in der Schule gerade auch distanzsprachlicher Fähigkeiten, und damit zum Erwerb verschiedener Varianten beitragen? Dazu können zunächst Verfahren, mit denen explizit – d. h. auf sprachlicher Oberfläche – durch die Akteure an Sprache gearbeitet wird, auf ihre potenzielle Spracherwerbsförderlichkeit analysiert werden. Demzufolge ist zu untersuchen, inwiefern der sprachliche Input, der in solchen Verfahren von Lehrpersonen, aber auch von Mitschüler*innen in der gemeinsamen Arbeit an Sprache zur Verfügung gestellt wird, Schüler*innen dazu dienen kann zu lernen, sich sprachlich

situations-, kommunikations- und intentionsangemessen auszudrücken bzw. sich der sprachlichen Systematik bewusst zu werden.

Vor dem Hintergrund der Diskussion um den Zusammenhang von in der Schule erworbener Sprachkompetenz und Bildungsungleichheit und der Annahme, dass Ungleichheit interaktiv und sozial hergestellt wird, können Situationen, in denen an Sprache gearbeitet wird, aber auch als soziales Geschehen in den Blick genommen werden. So kann sprachliche Differenz, die durch Verfahren der Arbeit an Sprache aufgemacht wird, implizit oder explizit mit Klassifikation sprachlicher Varianten wie einer distanzsprachlichen vs. einer alltagssprachlichen Variante, ihrer Wertung und unterschiedlichen Einstellungen verknüpft sein. An diesen unterschiedlich kategorisierten und bewerteten Sprechweisen können Subjekte wiederum positioniert werden (vgl. Spitzmüller 2019). Das Aufzeigen sprachlicher Alternativen kann demnach auch als Ausschluss und Abwertung anderer sprachlicher Äußerungen und Ressourcen und damit einer Person und ihrer Sprachfähigkeit wahrgenommen werden (vgl. Busch 2015). Um zu untersuchen, inwiefern in Verfahren, die potenziell spracherwerbsförderlich sein können, in der Schule Bildungsungleichheit (re)produziert bzw. überwunden und kompensiert wird, interessiert demzufolge neben der Rekonstruktion eines Spracherwerbspotenzials, wie die Arbeit an Sprache auch als Herstellung von sprachlich entwicklungsunfähigen vs. entwicklungsfähigen bzw. sprachlich entwicklungswilligen vs. entwicklungsunwilligen Subjekten im Verlauf vermittelt ist.

Um sowohl möglichen fachlichen als auch sozialen Implikationen der Arbeit an Sprache nachzugehen, werden in der hier vorgestellten Studie mit einem explorativen Ansatz ausgewählte Unterrichtsverläufe, in denen im Unterrichtsgespräch des Deutschunterrichts an Sprache gearbeitet wird, aus zwei Perspektiven rekonstruiert:

- In der ersten Rekonstruktion, die auf einer erwerbstheoretischen Perspektive beruht, wird analysiert, auf welche Weise welche (distanz)sprachlichen Kompetenzen in welchem Umfang erworben werden können, also welches sprachliche Wissen wie zur Verfügung gestellt bzw. verhandelt wird.
- Die zweite Rekonstruktion derselben Sequenz beruht auf einer anerkennungstheoretischen Perspektive und fokussiert, auf welche Weise Beteiligte über die Zeit bzw. in Relation zueinander anerkannt und damit subjektiviert werden.

Sequenzen, denen potenzielle Spracherwerbsförderlichkeit zugeschrieben wird, werden demzufolge sowohl auf ihr sprachliches Lernpotenzial wie auch auf die Subjektivierung von Beteiligten untersucht. Damit werden die im Unterricht verhandelte Sache wie auch das damit einhergehende soziale Geschehen von Unterricht und seine Machtförmigkeit in Relation zueinander gesetzt, um der Frage nachzugehen, mit welchen fachlichen und sozialen Implikationen Sprache im Unterricht vermittelt wird.

Damit schließt der Beitrag einerseits an (deutsch)didaktische Diskussionen zur expliziten und impliziten Spracherwerbsförderlichkeit von Unterrichtsgesprächen insbesondere in Bezug auf den Erwerb distanzsprachlicher Kompetenzen an (vgl. z.B. Kleinschmidt-Schinke 2018; Harren 2015). So wird diskutiert, inwiefern durch Verfahren der Arbeit an Sprache insbesondere in der Interaktion zwischen Lehrpersonen und Schüler*innen diesen ermöglicht wird, distanzsprachliche Kompetenzen zu erwerben